



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 25. Martii. No. 33. G. 2.

1679

Anno 1679.

257

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO.

extrahiret
aus allerley frembden Aldvosen.

Diengstag den 25. Martii.

Hamburg den 21. Martii.



och sind die Franzosen nicht über den Rhein / werden auch wol nicht überkommen / ehender die Kaiserl. Ratification, so zu Nimmwegen noch nicht / wie spargiret worden / eingelangt / dörffte außgewechselt seyn. Man ist am Kaiserlichen Hofe nicht allerdings zu fieden, daß die Hn. Lünebürger albereits ihre Ratification außgewechselt. Zu Zelle und Hannover wird etwas wichtiges negotiiret.

(No. 33.)

G 2.

Wor

Worvon künftig einige Particularia erwarten. Daß der Herr Graff Königs-
marck wie in den gedruckten Advisen ste-
het / zu Hannover sich solte aufhalten /
wird nicht angenommen. Die Elbe ist
nunmehr wieder offen / also daß die Schiffe
ab- und zugehen können. Zwischen Franck-
reich und Holland / nicht minder zwischen
Hispanien und Holland fallen noch immer
einige Streithändel vor. Jenes General
Calvo prætendiret annoch eine grosse
Summa hinterstellige Contribution, Gel-
der vor die Melerei von Herzogenbusch
und Breda / und zwar bei gedrauerter Exe-
cution. Solches zu hintertreiben haben
die Staaten einige Milice zusammen ge-
bracht / umb sich denen Franzosen zu op-
poniren. Hispanien hat anderweit durch
dessen Ambassadeur de Vira per Memo-
riale begehret / daß man ihm den præcisen
Tag nennen solte / an welchem man Ma-
stricht abtreten wolte. Es scheint aber
daß man biß dahin im Tacito etwas nach-
zusuchen. Die Preußische Briefe sind
wiedrum außgeblieben. Berliner ver-
sichern / daß Se. Chur. Fürstliche Durch-
leuch-

leuchtigkeit bald da seyn werden. Entzwey
schen marchiren die Brandenburgische
Völcker gegen den Rheinstrom.

Glückstadt den 18. Martii.

Unser jetziger Gouverneur des Hn. General-
Lieuten. Biesen Excell. so wol als unser
Commendant der Hr. Obrister Bremer/
lassen sich vor jeho eiffrigst angelegen seyn/
dieser Stadts Wälle und Battereyen zu
verbessern; Ihre Königl. Majest. haben un-
serer Priesterschaft gnädigst befehlen lassen/
hinfort alle Woche eine Betstunde zu halten/
dabey so wol die Priester als Gemeine ihr
Gebet kñzend verrichten sollen. Vor einigen
Tagen erstach ein Brandenburgischer Cap-
tain einen seiner unterhabenden Bohtsleute/
welcher sich wider ihn opponirete; Es nahe-
men sich aber die übrigen Bohtsleute des Ent-
leibten an/ und were schier für selbigem Ca-
pitain übel abgelauften/ wenn nicht der Herr
Commendant ihm hätte die hüffliche Hand
leisten lassen.

Amsterdam vom 25. Martii.

Seine Königl. Hoheit der Herzog von
York ist mit allen erdencklichen Ehrbezeu-
gung in dem Tage empfangen worden/ und
wird

wird in kurzen Tagen sich nach Brüssel begeben/ alda Sie in dem Hause des Princken von Dranien/ welches alda ist/ logiren werden; Und weil er begehret/ Seine Excellenz den Graffen Tromp zu sehen/ als ist derselbe von hinnen dahin auffgebrochen.

Nimwegen vom 23. Martii.

Die Kaysserl. Hn. Ambassadeurs haben zwar eine 6. wöchentliche Dilation/ zu Einbringung der Ratification von denen Frankkösischen begehren lassen/ haben aber ungeseght 3. Stunden hernach zur Antwort erhalten/ daß sie darzu keine Ordre hätten/ und dahero deßfalls an ihren Könige schreiben wolten/ welcher/ ihrer Meinung nach/ selbige Prorogation über 15. Tage/ auffs längste/ nicht verstaten würde. Unterdessen aber erwarten die besagten Hn. Frankosen schon selbst ihre Advocation/ und sind versichert/ daß der Dänische und Brandenburgische Friede innerhalb wenig Wochen ohnfehlbar gemacht werde.

Dunzburg vom 20. Martii.

Die Franzosen machen längst den Rhein überall grosse Anstalt selbigen zu passiren/ wie sie dann vorgestern mit 400. Mann an der
Rur.

Kur überkommen / der Intention / Rohrs zu plündern und nachmahls in den Brand zu stecken / wie sie aber vernommen / daß Brandenburgische Völcker darinnen gewesen / haben sie sich gereterirt. Hierauff sind die 50. Mann / so in dem Städtlein gelegen / heraus gefallen / und Feuer auff selbige geben / daß also die Franzosen 4. Tode und einige Verwundete hinterlassen müssen / von den Brandenburgischen ist nur einer geblieben und 3. bleibet.

Wesel vom 22. Martii.

In diesen Landen entsethet ein grosses flüchten / und ist man alhier selbst wegen einer Belagerung besorgt / deshalb an den Fortificationen stark gearbeitet wird. Es will gesaget werden / als wann die Frankosen Calcar schon eingenommen hätten.

Haag vom 23. Martii.

Gestern Abend um halb acht Uhr entstand alhier ein erschrockliches Ungewitter mit Donner und Blitz / welches sehr grausam anzusehen und zu hören war / zumahlen bey dieser Zeit / da die Luft von Nix sich noch nicht ansetzet / solches nicht zu vermuthen gewesen. Im West-Ende bey die 4. Weser-Mühlen hat

hates in eine neue Mühle / so vor drey Jahren erstlich gebauet / geschlagen / und davon so fort im Brand gekommen / daß also keine Hülff daran solches zu löschen / und die Leute mit betrübten Augen zusehen mußten. Der Müller ist vom Donner auch dergestalt gerührt / daß er in kurzer Zeit hernach gestorben. Es sind 400. Säcke Korn miteingeäschert / das größte Glück war hierbey / daß der Wind sich nicht groß rührte / sonst sollte das Feuer weiter um sich gefressen haben / wofür wir G Du nicht genugsam danken können.

London vom 17. Martii.

Gestern ist das Parlament ohngefehr von 300. Gliedern zusammen kommen / und fällt etwas wegen des erwählten Redners in Unterhause zu sagen für / welcher von dem König nicht approbiret wird. In Irland siehet es noch gefährlich wegen der Papisten. Gestern Nachmittage sind abermahl unterschiedliche Papistische Bücher zu Westminster verbrand worden.

Wien den 19. Martii. A. n.

Dieser Tagen ist die Confirmation des zwischen denen Lüneburgischen Häusern und Schweden / mit fast gänzlichlicher Abtretung des
Stifts

Stiftes Bremen / getroffenen Friedens / eingelauffen. Deme aber ungeachtet / ist an die Kettrouten in denen Erbländern Ordre ergangen / gegen Ende dieses Monats zu Eger auff dem Rendezvous zu erscheinen / und soll / der Kedenach / die Keyserliche Armee wieder biß auff 4000. Mann verstercket werden. Ubrigens hat sich der Herkog von Mantua gegen Ih. Kayserliche Majestät schriftlich beschwert / daß man ihm die Alienirung der Vestung Casal an Frantreich mit Unwarheit bemessen / hingegen versichert / daß er in beständiger Devotion verharren wolle / mit dem Beyfügen / daß Frantreich zwar einige Dorffschafften von ihm zu erkauffen Willens gewesen / Er hätte es aber abgeschlagen.

Lissabon vom 21. Februar.

Vor 12. Tagen ist die Flotte so nach Brasilien destiniret von hinnen abgefegelt. Es sind 2. grosse Dänische Schiffe im letzten Sturm auff diese Revier verunglücket.

Cadix vom 27. Februar.

Durch das harte Wetter ist auf diesen Eusten grosser Schade geschehen / die Schiffe Sures und die Sonne gesunken / und das Schiff

Schiff Maria bey Gibraltar gestrandet/ aber wieder frey gekommen. Bey Langer sind gleichfals 7. Englische / worunter 4. Königs- Schiffe sich befinden/ zerscheitert.

Coln vom 20. Martii.

Die Frankosen haben sich der Stadt Calcar bemächtigt. Hiesiger Magistrat hat 16. Frankösische herunter wollende Schiff alhier arrestiret/ und lässet selbige durch unsere Garnison Tag und Nacht bewachen.

Hamburg vom 21. Martii.

Von Regensburg wird geschrieben / daß die Stände des Reichs den Frieden ratificiret hatten/ welches gleichfals in einigen particularen Briefen gedacht wird. Die Regimenter aus Preussen sind in vollen March nach dem Keyhn.

Kopenhagen den 25. Martii.

Gestern sind Ihre Hochgräf. Gnaden Herr Graff Anthon zu Aldenburg von hinnen nacher Hamburg abgereiset. Wegen des heutigen Festtages wird heute Veresundische Relation gedruckt/ auch ist am vorigen Posttage wegen Mangel der Materie keine herausgekommen.